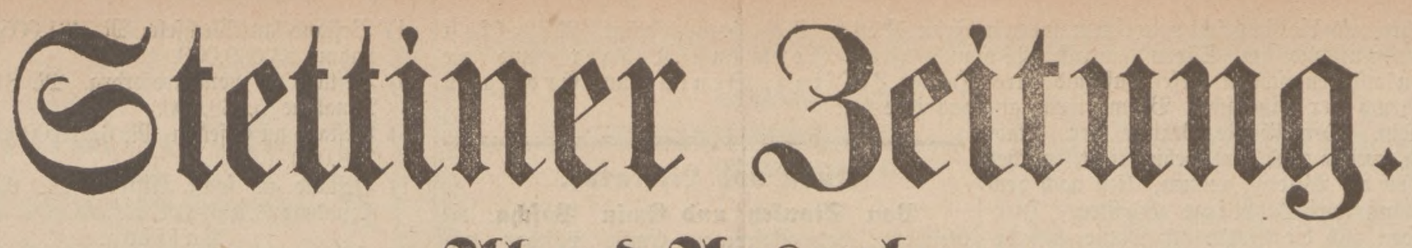
Nr. 266. — Zweites Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.



Abend-Ausgabe.

Mittwoch, 11. Juni 1890.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Deutschland.

Berlin, 10. Juni. Wie schon wiederholt bei fürstlichen Besuchen am hiesigen Hofe, wird auch diesmal der Kaiser mit seinem Gast eine Partie auf der Havel mittels der Dampfyacht „Alexandria" veranstalten. Der Ausflug findet am Donnerstag, 12. d. M., von Potsdam aus statt und erstreckt sich bis Spandau. Hier steigt der Kaiser mit dem Kronprinzen von Italien an's Land, und beide begeben sich nach dem Schießplatz des 4. Garde-Regiments z. F. bei Ruhleben, wo dann das Adlerschießen des Offizierkorps vor sich geht.

— Obwohl die Nachtragsetats auf 1890/91 noch nicht sämmtlich festgestellt sind, so sind doch in den preußischen Einzelressorts die Vorbereitungen für den Etat auf 1891/92 schon in vollem Gange; denn am 1. Juni ist der Termin, an welchem die Anmeldung von Mehrbedürfnissen bei der Finanzverwaltung vorgelegt und begründet sein muß. Die „Berl. Pol. Nachr." schreiben mit Bezug darauf: Wenn bisher die Neuanforderungen innerhalb der Staatsregierung mit solcher Strenge auf ihre Nothwendigkeit geprüft wurden, daß Abstriche im Abgeordnetenhause nur ganz ausnahmsweise eingetreten sind, so läge zu einem derartigen strengen Verfahren für 1891 bis 1892 noch besonderer Anlaß vor. Da der Reservefonds für außerordentliche Schuldentilgung in dem Staatsschuldenetat seinem vollen Betrage nach für die Erhöhung der Beamtengehälter verwendet ist, bietet der laufende Etat nicht einmal mehr für die aus der preußischen Gesetzgebung zu gewärtigenden Mehrausgaben (Reliktenversorgung der Volksschullehrer 2c.), geschweige denn zur Deckung des Mehrbedarfs an Matrikularumlagen die Mittel. Der beträchtliche Ueberschuß des Jahres 1889/90 muß, abgesehen von den Bedenken, welche sich der Heranziehung außerordentlicher Einnahmen zur Deckung ordentlicher Ausgaben entgegenstellen, nach dem Eisenbahngarantiegesetz im vollen Betrage zur Schuldentilgung bezw. Verrechnung auf Anleihen verwendet werden, während manche Einnahmequelle, u. a. die Ueberschüsse der Berg- und Hüttenverwaltung, ehe eine rückläufige als eine steigende Bewegung erwarten lassen. Es ist daher klar, daß unter diesen Umständen die Finanzwirthschaft Preußens mit größter Vorsicht und Zurückhaltung geführt werden muß.

— Der heutige „Reichs- und Staatsanz." bringt in seinem nichtamtlichen Theile eine längere Auslassung über die Ablehnung der Sperrgelder-Vorlage und spricht sein Bedauern über dieses unerwünschte Ergebniß der Landtags-Verhandlungen aus. Einen solchen Ausgang habe wohl Niemand bei Einbringung der Vorlage vorausgesehen und insbesondere sei die Staatsregierung mit sicherer Erwartung auf ein glückliches Gelingen wohl kaum je an irgend eine Angelegenheit herangetreten. Die ablehnende Haltung gerade von Seiten der Zentrumspartei sei wohl nur auf ein bedauerliches Mißverständniß der friedlichen Absichten der Staatsregierung und auf ein Verkennen der Grenzen der Möglichkeit, innerhalb deren sich diese Absichten verwirklichen lassen, zurückzuführen. Ein Recht im technischen Sinne auf Entschädigung habe niemals bestanden und eine Ausführung der Restitution an die sogenannten Empfangsberechtigten sei politisch, juristisch und physisch unmöglich. Wenn trotzdem von der Zentrumspartei vornehmlich der Anspruch auf Herauszahlung der Kapitalssumme erhoben worden sei, so sei es begreiflich, daß die anderen Parteien schließlich sich ebenfalls gegenüber der Vorlage ablehnend verhielten.

„Die Staatsregierung", so schließt die Auslassung, „ist sich nach wie vor bewußt, das Gute auf dem einzig möglichen Wege gewollt zu haben. Wenn sie an der Erreichung dieses Zieles verhindert wurde, so darf man die Ursache hiervon in dem Nachhall der Stimmung erblicken, welche die früher zwischen dem Staate und der katholischen Kirche vorhandenen Differenzen auf katholischer Seite hervorgerufen hatten und welche bei der Partei noch nicht gänzlich beseitigt zu sein scheint. Gleichwohl darf die Hoffnung ausgesprochen werden, daß dieser Zwischenfall die bestehenden friedlichen Verhältnisse in keiner Weise beeinträchtigen werde. Bei allseitigem guten Willen wird es zu erreichen sein, daß die früheren Stimmungen, aus denen heraus von Zeit zu Zeit noch hier und da Versuche der Verschärfung der Gegensätze gemacht werden, sich allmälig verlieren."

— Die Militärvorlage ist durch den Vergleich mit den militärischen Verhältnissen der in Betracht kommenden Nachbarländer so wohl begründet und gerechtfertigt, daß wir an der Zustimmung des Reichstages auch heute nicht zweifeln, so wenig entgegenkommend auch die Kriegsverwaltung sich bisher gegenüber den Forderungen eines entsprechenden Ersatzes gezeigt hat. Auf irgend welche Zukunftspläne verpflichtet sich mit der Zustimmung zu der gegenwärtigen Vorlage selbstverständlich Niemand; sie sind überhaupt noch so unbestimmt und verschleiert, daß Niemand sich von ihrer vollen Tragweite ein Bild machen und voraussehen kann, bis zu welchem Umfang sie greifbare Gestalt annehmen werden. Mit allen Sorgen der Zukunft können wir uns heute noch nicht beschäftigen. Wohl aber wird man jetzt schon einen Deckungsplan für die gewaltigen neu entstehenden Kosten verlangen müssen; schon werden uns wieder zwei neue kostspielige militärische Vorlagen angekündigt, welche zu dem durch die Erhöhung der Friedenspräsenzstärke veranlaßten Nachtragsetat hinzutreten werden. Dazu kommen die Beamtenbesoldungserhöhungen und in kürzester Zeit die Kosten der Invaliden- und Altersversicherung. Dem Allen gegenüber spricht der Reichsschatzsekretär nur in der unbestimmtesten Weise von der Eröffnung neuer Einnahmequellen, ohne darüber irgend nähere Andeutungen zu machen, oder von Anleihen, deren Zulässigkeit doch ihre allmälig schon recht nahegrückte Grenze hat. Ein fester und bestimmter Finanzplan ist angesichts der neuesten Anforderungen an die Leistungsfähigkeit des Reiches ein nicht länger hinauszuschiebendes Bedürfniß.

— Der Antheil Deutschlands am Suezkanalverkehr belief sich im verflossenen Jahre, nach Ausweis der soeben veröffentlichten amtlichen Schiffsstatistik, auf 194 Schiffe. Damit rangirt Deutschland unmittelbar hinter Großbritannien, welch letzteres mit seinen 2611 Schiffen allerdings einen ganz unverhältnißmäßigen Vorsprung zu haben scheint. Erwägt man indeß, daß der Suezkanal die Hauptstraße des englischen Weltverkehrs nach den ausgedehnten Kolonialreichen in Indien und Australasien darstellt, während Deutschland, obwohl unter den Kolonialmächten die jüngste, dennoch seit dem Bestehen des Suezkanals alle anderen Konkurrenten, außer England, überholt hat und bei dem raschen Aufschwung, den Deutsch-Ostafrika zu nehmen sich anschickt, auch der deutsche Seeverkehr von und nach der Ostküste des dunklen Erdtheiles eines entsprechenden Wachsthums sicher ist, so dürfte die anscheinend so geringfügige Ziffer von 194 Schiffen ein wesentlich anderes Aussehen gewinnen, d. h. sich nur als Etappe auf dem Wege einer kraftvollen und nachhaltigen Entwickelung des Verkehrs zwischen Deutschland und seinen ostafrikanischen Kolonialbesitzungen charakterisiren.

— In Pavia wird im Laufe dieses Jahres gelegentlich der dortigen landwirthschaftlichen Ausstellung eine internationale Ausstellung für Erzeugnisse der Milchindustrie und für Instrumente zur Käsefabrikation stattfinden. Gesuche um Zulassung zur Preisbewerbung sind an die Kommission der landwirthschaftlichen Ausstellung und zwar nicht später als bis zum 30. Juni d. J. zu richten.

Potsdam, 10. Juni. Heute Abend 7½ Uhr fand zu Ehren des Kronprinzen von Italien Galatafel von 150 Gedecken im Marmorsaale des Neuen Palais statt, an welcher außer Sr. Majestät dem Kaiser theilnahmen: Der Kronprinz von Italien, Prinz und Prinzessin Heinrich, Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold, Prinz Rupprecht von Baiern, Herzog Ernst Günther und Prinzessin Adelheid von Schleswig-Holstein, Prinz Friedrich Karl von Hessen, Prinz und Prinzessin Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, die Erbprinzessin von Meiningen und Prinz Albert von Sachsen-Altenburg, ferner die in Berlin und Potsdam garnisonirenden Prinzen fürstlicher Häuser nebst Gemahlinnen, die landsässigen Fürsten, die obersten Hofchargen Oberst-Kämmerer Graf zu Stolberg-Wernigerode, Oberst-Schenk Fürst Hatzfeld-Trachenberg und Oberst-Truchseß Fürst Radolin, sämmtliche Staatsminister und die Generalität, sodann der italienische Botschafter Graf de Launay und die Mitglieder der italienischen Botschaft, das Gefolge des Kronprinzen von Italien, sowie die zum Ehrendienst befohlenen Offiziere. Unter Vorantritt der obersten Hofchargen führte der Kronprinz von Italien die Prinzessin Heinrich, Se. Majestät der Kaiser die Prinzessin Friedrich Leopold, Prinz Rupprecht von Baiern die Erbprinzessin von Meiningen, Prinz Heinrich die Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg zur Tafel, an welcher rechts von Sr. Majestät dem Kaiser der Kronprinz von Italien, die Prinzessin Friedrich Leopold, Prinz Heinrich, Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg, Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein und andere hohe Herrschaften Platz nahmen. Zur Linken Sr. Majestät des Kaisers saßen Prinzessin Heinrich, Prinz Rupprecht von Baiern, die Erbprinzessin von Meiningen, Prinz Friedrich Leopold u. s. w. Sr. Majestät gegenüber saß der Oberst-Kämmerer Graf zu Stolberg-Wernigerode, rechts von demselben der italienische Botschafter de Launay und das Gefolge des Kronprinzen, links davon die Generalität, die Minister, die Präsidenten des Reichstags und beider Häuser des Landtags. Die Tafelmusik wurde von der Kapelle des 1. Garde-Regiments zu Fuß ausgeführt und hatte folgendes Programm: Beim Eintritt der Allerhöchsten Herrschaften in den Marmorsaal: „Savoyische Königsfanfare", geblasen von den Hornisten des Garde-Füsilier-Regiments, hieran anschließend von der Kapelle des 1. Garde-Regiments: „Die italienische Königshymne", Ouverture zur Oper „Armida" von Gluck, Fantasie aus der Oper „Troubadour" von Verdi, „Prinz Eugen" (nach der alten, ersten Komposition), Armee-Marsch „der Mollwitzer", „die türkische Schaarwache" von Michaelis, „italienische Guitarre-Ständchen" von Scherz, „am Golf von Neapel" (Orchester-Suite) von Eilenberg, Armee-Marsch „der Koburger", „Sieges-Hymnus" von Sr. k. H. dem Prinzen Albrecht von Preußen.

Potsdam, 10. Juni. Gegen Ende der Tafel erhob sich Se. Majestät der Kaiser und brachte folgenden Toast in deutscher Sprache aus: „Ich trinke auf das Wohl Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Italien und auf das Wohl Unseres geliebten Gastes Sr. königlichen Hoheit des Kronprinzen von Italien." Die Musik spielte die italienische Nationalhymne, welche die Herrschaften stehend anhörten. Sodann dankte der Kronprinz Sr. Majestät dem Kaiser in kurzen Worten.

An der Galatafel nahmen außer den bereits genannten hohen Gästen auch noch Theil der Reichskanzler v. Caprivi, der Staatssekretär des Auswärtigen, Freiherr v. Marschall, der russische Militärbevollmächtigte General Graf Kutusow, der heute hier eingetroffene deutsche Militärbevollmächtige in Petersburg, Flügeladjutant Oberst von Villaume und der neu ernannte baierische Bundesbevollmächtigte Oberst von Haag.

Potsdam, 10. Juni. Um 9 Uhr hatten die Musikkorps der in Berlin und hier garnisonirenden Garde-Regimenter im Schloßhof Aufstellung genommen, bestrahlt vom blendenden Lichte der Magnesiumfackeln, die Ballustraden der mächtigen Treppenbogen der Kommuns und die Gitter des Schloßhofes schmückten zahllose Lampions, die stattlichen Gebäude strahlten im magischen Lichte rothen Bengalfeuers und die dichten Baumgruppen in grünem Feuer. Die Allerhöchsten Herrschaften traten bei den Klängen des dumpfen, mächtig an- und abschwellenden Trommelwirbels, der das Konzert einleitete, an die Balkons und begaben sich später in die unteren Räume, um in zwangloser Unterhaltung auf der Schloßterrasse das Schauspiel zu genießen. Um 10½ Uhr schloß die Feier und unter den Klängen des Zapfenstreichs rückten die Musikkorps wieder ab.

Königsberg i. Pr., 10. Juni. Eine Schuhmacher-Versammlung, in welcher der Agitator Baginski aus Berlin in einer Rede die Klassengegensätze in der heutigen Gesellschaft zu erörtern versuchte, wurde von der Polizei aufgelöst.

Skalmierzyce, 8. Juni. Die evangelische Gemeinde zu Krotoschin feierte am letzten Sonntag ihr 100jähriges Bestehen der Kirche, wozu der Superintendent daselbst eine werthvolle Festschrift lieferte.

Der neue nachbarliche russische Zollkammerdirektor stattete gestern in Begleitung eines Dolmetsch den zwei Mitgliedern des preußischen Hauptzollamtes hier eine freundschaftliche Visite ab, und gab zu erkennen, daß seinerseits gute Nachbarschaft gehalten werden solle.

Dem Brauereibesitzer Kern in Kreuzburg, welcher daselbst ein neues Hotel erbaut, ist auf sein Gesuch an den Fürsten Bismarck die Erlaubniß ertheilt, das Hotel nach des Fürsten Namen zu benennen. Ein wohlwollendes Schreiben des Fürsten begleitete diese Erlaubnißertheilung.

Görlitz, 9. Juni. Dem Komitee zur Errichtung der Oberlausitzer Ruhmeshalle ist aus dem Geheimen Zivilkabinet Sr. Majestät des Kaisers und Königs nachfolgendes Schreiben zugegangen: „Dem Komitee theile ich im Allerhöchsten Auftrage auf die Immediateingabe vom 26. März d. Js. ergebenst mit, daß Seine Majestät der Kaiser und König Wilhelm Allerhöchst sich gefreut haben, von dem ebenso schönen wie patriotischen Unternehmen Kenntniß zu erhalten, welches es sich zur Aufgabe macht, der dankbaren Gesinnung der Oberlausitz für die Begründer des deutschen Reiches, der hochseligen Kaiser und Könige Wilhelm und Friedrich Majestäten, durch die Errichtung einer zugleich den bildenden Künsten und dem Kunstgewerbe dienenden Ruhmeshalle Ausdruck zu geben. Das Projekt findet Seiner Majestät ganzen Beifall und volle Anerkennung. Seine Majestät werden den Fortgang dieses Werkes mit lebhaftem Interesse verfolgen und wollen demselben gern Allerhöchstihren Schutz und Ihre Gnade angedeihen lassen. Der Geheime Kabinets-Rath, Wirkliche Geheime Rath (gez.) v. Lucanus."

Essen a. d. Ruhr, 10. Juni. Wie die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" meldet, beschloß der „Rheinisch-Westfälische Roheisenverband", den Preis für Gießereiroheisen Nr. 1 von 82 auf 78 Mark, für do. Nr. 3 von 65 auf 60 Mark, für Hämatitroheisen von 82 auf 78 Mark, für Thomaseisen von 68 auf 60 Mark, für Qualitätspuddeleisen Nr. 1 von 78 auf 72 Mark, Nr. 2 von 76½ Mark auf 70½ Mark, für Puddeleisen Nr. 3 von 67 auf 60 Mark und für Bessemereisen von 82 auf 78 Mark herabzusetzen.

Schweiz.

Der neue Entwurf eines schweizerischen Zolltarifs, welchen der Bundesrath entsprechend der Aufforderung der Bundesversammlung vom 20. Dezember 1888 ausgearbeitet hat, soll nach der Absicht der Bundesversammlung eine geeignetere Grundlage für die voraussichtlich im Jahre 1891 beginnenden Vertragsverhandlungen mit Deutschland, Frankreich, Italien und Oesterreich-Ungarn schaffen, als dies die gegenwärtigen in Kraft stehenden Tarifgesetze vom Jahre 1884 und 1887 zu bieten vermögen. Gleichzeitig soll dabei aber auch für eine Reihe von Hauptartikeln der schweizerischen Produktion, ohne Rücksicht auf vertragsmäßige Abmachungen, ein höherer Zollschutz geschaffen werden. Diese beiden Ziele werden in der Begründung der Bundesrathsvorlage folgendermaßen dargelegt:

„Umgeben von Großstaaten mit ausnahmslos schutzzöllnerischer Gesetzgebung, wird die Schweiz Schritt für Schritt zu Maßnahmen gedrängt, welche mit den freihändlerischen Traditionen nicht mehr übereinstimmen. Prinzipien, denen vor einem Dezennium die Mehrzahl der schweizerischen Bevölkerung gehuldigt, haben der Macht der Verhältnisse und dem Triebe der Selbsterhaltung weichen müssen. Die Ursachen, welche diese Wendung herbeigeführt haben, sind so allgemein bekannt, daß ein näheres Eintreten auf dieselben nicht nöthig erscheint. Man kennt genugsam die Wirkungen, welche das Schutzzollsystem auf die Industrien der uns umgebenden Staaten auszuüben vermocht hat. Man hat erfahren müssen, daß die hohen Zölle nicht blos dem Andrang von Außen entgegenwirken und dem eigenen Landesprodukte auf dem inneren Markte den Vorrang sichern, sondern daß durch den Schutzzoll die Inlandspreise auf einer Höhe gehalten werden können, die es ermöglicht, die Ueberproduktion dem Auslande zu bedeutend reduzirten Preisen anzubieten. Die Schweiz mit ihren mäßigen Zöllen wurde für viele Artikel ein bevorzugtes Absatzgebiet zum nicht geringen Schaden unserer inländischen Produktion, welche, meist unter ungünstigeren Verhältnissen arbeitend, der Konkurrenz von Außen unter solchen Umständen nicht gewachsen sein kann. Andererseits sind es die Rücksichten auf unsere eigenen, einen namhaften Theil unserer Bevölkerung beschäftigenden Exportindustrien, welche Veranlassung zu den angedeuteten Maßnahmen geben, indem bisher Erleichterungen für unseren Export nur auf dem Wege gegenseitiger Konzessionen zu erlangen waren. Jene Maßnahmen bezwecken somit nicht nur eine Ausgleichung auf nationalem, sondern auch auf internationalem Gebiete."

Frankreich.

Paris, 8. Juni. Zwei Deputirte haben bereits gestern Anträge eingebracht, welche bezwecken, die anscheinend brennende Frage zu lösen, was im Falle der allgemeinen Mobilmachung (!) aus den Volksvertretern werden soll, die noch der Reserve oder der Territorial-Armee (Landwehr) angehören. Der Verfasser der Broschüre: „La prochaine guerre" Herr Camille Dreyfus, der selbst Reserve-Lieutenant ist, erachtet es für selbstverständlich, daß alle dienstpflichtigen Deputirten sofort der Einberufungsordre Folge leisten und schlägt vor, dieselben durch Delegirte zu ersetzen, welche von den sogleich zusammenberufenen Generalräthen erwählt werden. Diese Delegirten sollen den Namen „députés suppléants" führen und während der ganzen Dauer der Mobilmachung den wirklichen Deputirten in allen Pflichten und Rechten gleichgestellt sein. Am Tage, wo die Mobilmachung ein Ende nimmt, soll die Funktion der Delegirten aufhören. Der boulangistische Deputirte Castelin benutzte sogleich die Gelegenheit, um eine Abänderung der Verfassung vorzuschlagen. Die einberufenen Deputirten sollen in die Armee erst dann eintreten, nachdem die Kammer die bezüglich des Krieges nothwendigen Beschlüsse gefaßt hat. Diese Deputirten sollen dann als „beurlaubt" geführt werden. Sodann soll die Verfassung dahin abgeändert werden, daß der Präsident der Republik und die Minister beauftragt werden, unter ihrer Verantwortlichkeit die Landesvertheidigung zu leiten. Acht Tage nach Beendigung der Feindseligkeiten oder nach einem Waffenstillstande sollen sich die Kammern versammeln, um den Rechenschaftsbericht der Regierung entgegenzunehmen. Diese beiden Anträge haben sicherlich gar keine Aussicht, von der Kammer angenommen zu werden, aber es gilt als wahrscheinlich, daß anläßlich derselben eine Meinungsäußerung der Kammer über die Angelegenheit erfolgen wird.

Am nächsten Sonntag findet bekanntlich auf dem Longchamps des Bois de Boulogne das Flachrennen um den internationalen Preis von 100,000 Franks statt, womit dann die Pariser Saison ihr Ende erreicht. Wie alljährlich wurde heute auf der Hinderniß-Rennbahn in Auteuil, an der anderen Seite des Bois de Boulogne um die Grand Steeplechase de Paris geritten, deren Preis früher 60,000 Franks betrug und in diesem Jahre auf 120,000 Franks erhöht ist. Eine ungeheure Menschenmenge war herausgeströmt, um diesem interessanten Rennen beizuwohnen, an dem die berühmtesten französischen und englischen Pferde theilnahmen. Der französische Favori „Bandmaster", dem Deputirten Fould gehörend, versagte an der irischen Mauer und wurde nicht einmal plazirt; das englische Pferd des Herrn Jos. Daly „Royal Meath" siegte mit Leichtigkeit. Das zweite Pferd „Fétiche" gehörte Herrn Michel Ephrussi, den dritten und vierten Platz behaupteten englische Pferde. Der Besitzer des „Royal Meath" hatte das Pferd eine Viertelstunde vor dem Rennen an den jungen Lord Dudley verkauft für 125,000 Franken und die Hälfte des Gewinnes, falls das Pferd Sieger werden sollte. Verkäufer und Käufer haben dabei ein gutes Geschäft gemacht, da Lord Dudley 15,000 Pfund (300,000 Mark) auf das Pferd gewettet haben soll. Der Präsident der Republik und Frau Carnot, welche dem Rennen beiwohnten, wurden bei der Ankunft und Abfahrt lebhaft begrüßt.

Paris, 8. Juni. Eine amtliche Brieftauben-Zählung ergab, daß dem französischen Kriegsministerium nöthigenfalls 250,000 Tauben zur Verfügung stehen.

Dem 6. Armeekorps ist eine kombinirte Brigade, die „Brigade von St. Mihiel", zugetheilt, welche in St. Mihiel, Commercy und Lecouville dislozirt ist und aus 2 Jäger-Bataillonen sowie 2 Regimentern Regional-Infanterie besteht. Nach dem „Echo de Paris", welches in den Ministerial-Bureaus der Rue Dominique so gut Bescheid weiß, wird diese Brigade in eine Division unter dem Kommando des Generals Logerot, des Oberkommandirenden der Befestigungsgruppe von Toul, umgewandelt. Während eine Brigade in der obengenannten Garnison verbleibt, wird die andere nach Toul verlegt und das 160. Regiment, früher in Perpignan, sowie das 153. erhalten, welches im August vom Fort Nogent bei Paris abrückt (nach dem „Progres militaire" wäre dies das 162.). Diese mobile Division wird speziell mit der Sicherung der Meuselinie betraut.

Zum Ersatz der zwei nach den Vogesen bestimmten Jäger-Bataillone sollen acht Kompagnien Marine-Infanterie nach Paris kommen und in ein Regiment zu zwei Bataillonen formirt werden, was die Zahl der Regimenter der Marine-Infanterie auf neun steigert. Die übrigen acht Regimenter werden brigadeweise in den Kriegshäfen (Cherbourg, Brest, Lorient, Toulon) beisammen bleiben; die Anerbietungen der Städte Hyeres und Marseille, welche das achte Regiment als Garnison erhalten möchten, sind abgelehnt worden. Im Kriegsfall soll bekanntlich aus den „Marsouins" ein 20. Armeekorps der Land-Armee gebildet werden. Die auf hohem Stand, mit reichlichen Kadres befindlichen Truppen der Marine-Infanterie und -Artillerie werden meistens bei Berechnung der französischen Friedenspräsenzstärke und bei Vergleichen mit der deutschen weggelassen — ein Rechnungsfehler, bei dem es sich um etwa 18,000 Köpfe und zwar einer Elite-Truppe handelt!

Paris, 10. Juni. Eine Zeitung läßt sich gelegentlich der Abfahrt des Packetboots „Pollax", welches Waffen und Munition nach Afrika führt, aus Marseille telegraphiren, daß es in Dahome zu offenem Kampfe gekommen sei und daß der Unterstaatssekretär der Kolonien der Schifffahrts-Gesellschaft, welche die Sklavenküste befährt, strengstens anbefohlen habe, vollständiges Schweigen über die Beziehungen der Franzosen zu jenem Lande zu bewahren. — Die offiziösen Abendblätter dementiren diese Nachricht. Es sei zu keiner Aktion der Truppen in Dahome gekommen. Diese verharrten in ihrer beobachtenden Stellung hauptsächlich der ungünstigen Jahreszeit wegen. Daß die Munition und die Provision erneuert würden, sei natürlich. — Trotzdem halten andere Blätter an der Behauptung fest, daß die Feindseligkeiten in der That begonnen hätten.

Italien.

Rom, 7. Juni. In der Kammer hält sich die Opposition nach ihrer kürzlichen Niederlage ruhig und schreiten die Arbeiten des Hauses rüstig fort. Um den Gang der Geschäfte zu beschleunigen, werden an zwei Tagen der Woche zwei Sitzungen abgehalten. Der Sitzungssaal war in den letzten Tagen nur schwach von Deputirten besetzt, ja einmal zählten wir nur ungefähr fünfzig Anwesende. Die nach langer Regenperiode plötzlich eingebrochene Hitze läßt es wahrscheinlich den Herren Abgeordneten angenehmer erscheinen, in den heißen Nachmittagsstunden ihre Siesta zu halten.

Die Presse beschäftigt sich momentan viel mit der Aufnahme des Prinzen von Neapel in Petersburg. Man träumt natürlich sofort von den freundschaftlichsten Beziehungen zwischen Italien und Rußland, und erhofft allen nur erdenkbaren Vortheil. Vielleicht erwartet man Rußlands Vermittelung in dem Versöhnungswerke mit Frankreich. Diese Versöhnung hält unausgesetzt die Gemüther in Spannung, ja die phantastischsten Gerüchte gehen über diesen Punkt um. So wollen die Radikalen wissen, daß Herr Billot einen neuen geheimen Vertrag über die Abänderung der Differentialzölle zu Gunsten Italiens mitgebracht habe, welcher derartig eingerichtet sei, daß er ohne Bewilligung der französischen Kammer in Kraft treten könne. Diese Abmachung soll in dem Augenblicke bekannt gemacht werden, in welchem das französische Geschwader in Spezia einläuft, worüber freilich noch keine endgültigen Bestimmungen getroffen sind.

Spanien und Portugal.

Lissabon. Eine Eisenbahn von Mossamedes nach dem Chellahochland wird geplant. Bei einer Länge von 175 Kilometer soll sie 2975 Contos de Reis kosten. Der Gesellschaft, welche den Bau übernimmt, werden vom Staat 6 Prozent Zinsen gewährleistet. Geld und Beamte, welche nöthig sind, müssen portugiesisch sein.

Ein königlicher Erlaß ordnet die Einsetzung eines Ausschusses an, welcher die zur Einrichtung von Dampferlinien zwischen Lissabon und den portugiesischen Kolonien nöthigen Maßregeln untersuchen soll.

Der Gouverneur von Mozambique ist auf sein Gesuch verabschiedet worden.

Großbritannien und Irland.

London, 7. Juni. Im Unterhause richtete gestern Cremer an den Minister des Innern die Anfrage, ob seine Aufmerksamkeit auf einen Streik im Schneidergewerbe in Glasgow, sowie auf die Einführung von Schneidergesellen aus Deutschland durch Schneidermeister in genannter Stadt gelenkt worden sei; ob die deutschen Gesellen vor ihrer Abreise von Deutschland bewogen worden seien, einen 12monatlichen Kontrakt mit den Schneidermeistern in Glasgow zu schließen, ohne vorher benachrichtigt worden zu sein, daß im Schneidergewerbe dieser Stadt ein Streik herrsche und ob ein solch eingegangener Kontrakt bindend sei.

Matthews erwiderte, er besitze keine Information über den Gegenstand.

Cremer fragte sodann den Unterstaatssekretär für auswärtige Angelegenheiten, ob das auswärtige Amt die britischen Konsuln in den Städten Deutschlands, aus denen Arbeiterkräfte nach England gebracht werden, instruiren könnte, den Schneidergesellen in diesen Städten bekannt zu geben, daß ein Streik im Schneidergewerke in Glasgow bestehe.

Sir James Fergusson antwortete, es sei dies eine Angelegenheit, in welche die Regierung sich nicht gut mischen könnte.

London, 9. Juni. Dem Vernehmen der „Allgem. Korr." nach wird der deutsche Kaiser bereits am 30. Juli in England eintreffen, um dem Tags darauf in Goodwood stattfindenden großen Pferderennen um den goldenen Pokal beizuwohnen. Se. Majestät wird nicht nach London kommen, sondern sich an Bord der Yacht „Hohenzollern" direkt nach Cowes begeben. Eine große Truppenrevue wird ihm zu Ehren in Aldershof veranstaltet werden. Auch wird er die Ausstellung in Edinburgh besuchen und die Forth-Brücke besichtigen. Der Prinz und die Prinzessin von Wales, sowie der Herzog von Edinburgh werden sich während des Besuches des Kaisers bei der Königin in Osborne auf der Insel Wight aufhalten.

Der Prinz von Wales, als Präsident des in Süd-Kensington zu errichtenden Reichs-Institutes, hat von den Premierministern der verschiedenen australischen Kolonien die Mittheilung erhalten, daß die Kolonien die Kosten der ihnen in dem Institut zur Ausstellung ihrer Erzeugnisse zugewiesenen Abtheilungen selbst tragen und dieselben auch durch eigene Beamten verwalten werden. Die Kolonien werden in dem Institut ebenfalls eine eigene Kolonialbibliothek, sowie ein eigenes Korrespondenz- und Lese-Zimmer einrichten.

London, 10. Juni. Der „Daily Telegraph" veröffentlicht eine Unterredung seines eigens nach Friedrichsruh geladenen Berichterstatters mit dem Fürsten Bismarck. Letzterer besprach vornehmlich russische Verhältnisse und äußerte die Ansicht, mit dem Nihilismus könne nicht verhandelt werden, eiserne Strenge sei das einzige Mittel, die dortigen Zustände zu bessern. Eine übertriebene Erziehung führe in Deutschland zu Enttäuschung und Unzufriedenheit, in Rußland aber zu Illoyalität und Verschwörung. In Betreff der Arbeiterfrage sagte Bismarck, die Einmischung des Staates könne mehr schaden als nützen, abgesehen von der Schädigung anderer Interessen, welche ebenso sehr der Rücksicht werth seien, wie die der Arbeiter. Es sei unwahr, daß er sich in Arbeiterverhältnisse gemischt und den Staatssozialismus angeregt, er habe reine Wohlthätigkeitszwecke betrieben, nicht eine Einmischung. Caprivi sei klaren Kopfes, herzensgut, großmüthig und äußerst leistungsfähig. Der Berichterstatter verspricht ausführliche Mittheilungen über die Ansichten des Fürsten Bismarck in Betreff der europäischen Politik und deren Zukunft.

Am Sonnabend wurden in Cambridge die Namen der Studenten verkündigt, welche das mathematische Examen an dortiger Universität mit Auszeichnung bestanden haben. An der Spitze steht eine junge Dame, Fräulein Philippe Fawcett, die 22jährige Tochter des verstorbenen ehemaligen Generalpostmeisters, Professors Fawcett. Sie überragt sogar den „Senior Wrangler". Die preisgekrönte Mathematikerin ist eine Schülerin des Frauenseminars in Newnham.

Dänemark.

Wie man der „Pol. Korr." aus Kopenhagen berichtet, ist die oppositionelle Bewegung gegen das Kabinet Estrup seit einiger Zeit noch mehr im Wachsen begriffen. Selbst in den der Regierung freundlich gesinnten Kreisen wird zugegeben, daß die Aussichten der ersteren für die bevorstehenden Wahlen in das Landsthing sich entschieden verschlimmert haben. Wenn die Regierung in diesen Wahlen thatsächlich, wie vielfach vorausgesetzt wird, nicht blos einige Sitze verlieren, sondern eine empfindliche Niederlage erleiden sollte, so wird sich ein Systemwechsel als unvermeidlich erweisen. Die Zusammensetzung und die Abstimmungen des Volksthing haben auf die Regierung keinen Einfluß zu nehmen vermocht, und letztere hat wiederholt offen erklärt, daß sie die Macht so lange nicht aus den Händen zu geben gewillt sei, als das Landsthing (Oberhaus) ihr zur Seite steht. Fallen nun die nächsten Landsthingwahlen zu Ungunsten des Kabinets Estrup aus, so wird dasselbe seine einzige Stütze verlieren. Angesichts dieser Umstände kommt den mehrerwähnten Wahlen diesmal eine ungewöhnliche Bedeutung für den weiteren Gang der inneren Politik in Dänemark zu.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 8. Juni. Der Bäckerstreik befindet sich fortwährend auf demselben Standpunkte. Die Verhandlungen zwischen den Meistern und Gesellen sind bisher ohne Erfolg geblieben; ein Ultimatum der Erstgenannten ist von den Gesellen verworfen worden, wonach die Letztgenannten von den Meistern endgültig verabschiedet worden sind. Nachdem theils zahlreiche Familien auf's Land übergesiedelt sind, theils bedeutende Quantitäten von Brod täglich

vom Lande und den Nachbarstädten hierher importirt werden, theils das Brodbacken im Hause eine unerwartete Ausdehnung angenommen hat, verfolgt das Publikum die Entwickelung des Streiks mit dem Interesse eines ziemlich gleichgültigen Zuschauers.

In Malmö wo die Sozialdemokratie nächst Stockholm am stärksten ist und den Beginn ihrer Propaganda in Schweden gemacht hat, haben am 2. und 3. d. sehr arge Straßenunruhen stattgefunden, deren die Polizei nur unter schwerem Kampfe und mit Hülfe zweier herbeigezogener Militärtruppen hat Herr werden können. Verursacht waren sie durch einen Streik der Bauarbeiter, der mit Gewalt gegen die, welche arbeiten wollten, und gegen Arbeiter aus Smaaland, welche die Bauherrn sich verschrieben hatten, durchgeführt werden sollte. Man warf Steine auf Arbeiter bei dem Baumeister Möller, und indem die Polizei den Gewaltthaten zu steuern suchte, sammelte sich eine Masse Volks. Am Dienstag (3.) Abend mußte die hart bedrängte Polizei eine Schwadron des in der Nähe einquartierten „Kronprinz-Husaren-Regiments" zu Hülfe rufen. Unter dem Befehle des Oberstlieutenants Berg von Linde, des Rittmeisters Ekestam und der Unterlieutenants Ask und Freiherrn Djourllou gelang es dieser Truppe zwar allmälig, den Marktplatz frei zu halten und eine dort befindliche schöne Anpflanzung vor dem Niedertreten zu retten; allein die Angriffe des Pöbels begannen von Neuem; Steine und Erde wurden gegen die Pferde geworfen; die Polizei machte an diesem Abende über 20 Personen dingfest und schlug mit Stöcken auf die Menge, die immer hitziger wurde. Nach Verlauf mehrerer Stunden war die Menge soweit zurückgedrängt und die Ruhe hergestellt, daß die Husarenabtheilung zurückgezogen werden konnte. Aber noch einmal brach das Unwesen mit heftigem Schreien in erneuter Stärke los, wobei anliegende Keller ohne Weiteres besetzt und als Ausfallspunkte benutzt wurden; die allein gelassene Polizei hatte den schwersten Kampf; sie hieb mit Stöcken ein, konnte aber nicht hindern, daß ein starker Strom unter Absingen des Sozialistenmarsches nach der Söderstraße und dann vorwärts nach dem Marktplatze drängte. Hier erfolgte ein förmlicher Angriff auf das Polizeiwachtkomtoir; Fenster wurden eingeschlagen, und viele Personen, die sich vor dem Rathhause befanden, durch Steine verwundet. Die reitende Polizei machte nun durch einen kräftigen Angriff den Platz vor dem Rathhause und vor der Lehnsresidenz (der Wohnung des Landeshauptmanns) frei; da man aber neue Angriffe befürchtete, rief man gegen 11 Uhr die Husarenschwadron zurück, welche, nachdem sie eine Zeit lang den Markt bewacht hatte, im Rathhaushofe konsignirt wurde. Erst um Mitternacht, als die Masse der Lärmmachenden, unter denen besonders viele Schulknaben aller Stände waren, und der Neugierigen sich allmälig zerstreut hatte, konnte das Militär den Platz verlassen.

Am 4. früh hielt der Landeshauptmann eine Konferenz mit den Kommittirten der Bauherren, dem Bürgermeister und dem Polizeimeister. Er ermahnte zu einem Ueberkommen mit den Fachvereinen. Die Meister versprachen, bis zum nächsten Tage Bescheid zu bringen, erklärten aber schon am Nachmittage dem Landeshauptmann, daß sie zwar die Arbeiter zu den früheren Bedingungen, 28 Oere für die Stunde, wieder annehmen, allein nicht mit den Fachvereinen verhandeln wollten. Der Fachverein der Holzarbeiter will sich nun an den Landeshauptmann mit dem Antrage auf Niedersetzung eines Vergleichsgerichts wenden. Unterdeß bleiben die smaaländischen Arbeiter, welche als „Schraubenbrecher" von den Fachvereinen in Verruf gethan sind, in der Stadt.

Am Nachmittag 4 Uhr kamen dann 200 Artilleristen mit Gewehren und 10 scharfen Patronen pro Mann von Landskrona unter dem Generalbefehlshaber Frhrn. Peyron zur Ablösung und Verstärkung der ermüdeten Polizeimannschaft an. Etwa 20 derselben wurden zur Bewachung des Polizeikomtoirs aufgestellt, die übrigen im Reithause der Husaren kasernirt. Diese Militärstärke hat zusammen mit den Mahnungen des städtischen Sozialistenblattes „Arbetet", welches wegen der angeknüpften Verhandlungen Ruhe gebot, die Erneuerung des Lärms verhindert. Nur die Explosion einer Dynamitpatrone, die an der Ecke der Söderstraße und des Marktes auf eine Schiene der Pferdebahn gelegt war, brachte Schrecken hervor. Die Polizei hat an allen Straßenecken eine Bekanntmachung angeschlagen, welche auf die Bestimmungen in Kap. 10 des Strafgesetzes über Aufruhr hinweist; auch das Blatt „Arbetet" hat auf Anordnung der Polizei diese Bekanntmachung abgedruckt. Uebrigens mahnt das genannte Blatt, keine Steine auf die Soldaten zu werfen, und sucht diese zu gewinnen, indem es ihnen zu Gemüthe führt, daß sie selbst arme Proletarier seien, und man nicht annehmen könne, daß sie der Sache des Volks feindlich gegenüber stehen.

Vorgestern, Donnerstag, ist zwar Alles ruhig geblieben, aber die Unterhandlungen der Bauherren mit den streikenden Arbeitern sind noch fern vom Abschluß. Die Ersteren wollen die besten Arbeiter zu einem Lohne von 28 Oere für die Stunde, die übrigen zu dem bisherigen von 25 Oere wieder annehmen, verwerfen alle anderen Bestimmungen, wollen nicht mit den Fachvereinen, sondern nur jeder mit seinen eigenen Arbeitern unterhandeln. Der Landeshauptmann leitete die Verhandlung; die Antwort der Arbeiter sollte heute oder auf den Montag erfolgen.

Rußland.

Petersburg, 7. Juni. Ein kaiserl. Ukas verordnet, daß zur Komplettirung der Armee und der Marine 260,000 Mann beurlaubte Soldaten und Seeleute wieder einberufen werden sollen. Die Bezirke Sersk und Kuban, sowie das transkaukasische Gebiet stellen außerdem 2400 Mann, darunter 100 Eingeborene muselmännischer Religion. — Wie wir erfahren, werden an den großen Manövern im Westgebiet die Truppen der Kiew'schen und Warschauer Militärbezirks theilnehmen. Die ersten sind als Defensiv-, die letzteren als Offensivkorps bestimmt.

Asien.

Formosa. Nach den letzten von China eingetroffenen Nachrichten unterliegt es keinem Zweifel mehr, daß die Unruhen auf Formosa zu einem allgemeinen Aufstand der Eingeborenen geführt haben. Die Unruhen in dem östlichen gebirgigen Theil der Insel sind chronisch geworden. Am bedenklichsten aber ist die Lage im Süden, wo vor einigen Monaten, wie es hieß, die Ruhe wiederhergestellt sein sollte. Zu gleicher Zeit erhoben sich die Stämme im Nordosten, und der Zug, welcher, mit dem Gouverneur an der Spitze, gegen die Aufständischen ausgerüstet wurde, mußte, vom Feinde und von Krankheiten dezimirt, umkehren. Der befehligende General ist degradirt worden und ein Oberst, welcher den Sold der Truppen unterschlug, wurde enthauptet. Auch scheint es, daß die Chinesen einige Kanonen verloren haben. Kaum war dieser Zug nach Tamsui zurückgekehrt, als die Nachricht von einem anderen furchtbaren Aufstand im Süden eintraf. Wie die meisten anderen, scheint dieser Aufstand durch den Wortbruch der chinesischen Beamten entstanden zu sein. Der höchste Beamte der Stadt Hungcheng, welche nahe dem Gebiet liegt, welches die Chinesen die Wildniß nennen, ließ nach dem Friedensschluß zwei Häuptlinge verhaften. Hierauf erhoben sich die Botans in Masse und belagerten die Stadt. Nun entließ der Stadthauptmann nicht nur die beiden Verhafteten, sondern gab den Belagerern Schweinefleisch und Schnaps in Menge. Kaum waren sie aber fortgezogen, so verlangte er Truppen zu ihrer Bestrafung. Zur See und zu Lande langten darauf 5000 Mann an und der General schwur, daß er den ganzen Stamm ausrotten wolle. Die Chinesen haben moderne Präzisionswaffen und sind auch mit Raketen versehen, welche sie in das Dickicht werfen; sie wissen aber die letzteren nicht recht zu gebrauchen. Bisher haben „die Wilden" überall triumphirt, sowohl im Süden wie im Nordosten. Nur reichliche Bestechungen haben verhindert, daß sie nicht weiter vorgedrungen sind. Der Ausgang des Kampfes im Süden läßt sich nicht voraussagen. Nach früheren Erfahrungen zu schließen, wird der Aufstand einstweilen zugeflickt werden. Dann zieht man die Truppen zurück, bis die Unklugheit und Ueberhebung eines Beamten verursacht, daß die Flammen aufs neue lichterloh emporschlagen.

Amerika.

Brasilien. Das brasilianische „Diario Official" vom 27. April d. J. veröffentlicht ein Dekret, durch welches die provisorische Regierung den Sühneversuch, der seither allen Prozessen in Zivil- und Handelssachen vorausgeht, aufhebt. Dieser obligatorische Sühneversuch vor dem Friedensrichter bildete bisher die Grundlage des Prozeßverfahrens und war im Allgemeinen von wohlthätiger Wirkung, indem oft ein Vergleich zu Stande kam, durch den ein langwieriger und kostspieliger Prozeß vermieden wurde. — Für die Aufhebung dieser Einrichtung ist nach dem Inhalt des Dekrets die Erwägung maßgebend gewesen, daß in dem Zwange zu einem Sühneversuche bei jedem bürgerlichen Rechtsstreite eine allzu große Bevormundung von Privatrechten durch den Staat liegt. Auch hat die Erfahrung gezeigt, daß die obligatorischen Sühneversuche nur dann erfolgreich gewesen sind, wenn die Parteien von vornherein mit der Absicht, sich zu vergleichen, vor dem Friedensrichter erscheinen, wenn also ein freiwilliger Vergleich zu demselben Ziele geführt haben würde. Dagegen haben die durch den gezwungenen Sühneversuch verursachten Ausgaben, die Verzögerung, welcher dadurch die Einleitung des Verfahrens unterlag und die aus der Unterlassung oder Unregelmäßigkeit dieses Aktes häufig hervorgehende Ungültigkeit des ganzen Verfahrens vielfach zu Klagen Anlaß gegeben. — Uebrigens soll es den Parteien, beziehungsweise ihren Vertretern trotz der Aufhebung des obligatorischen Sühneversuchs selbstredend unbenommen bleiben, dem Rechtsstreit in jeder Lage und Instanz durch Verzichtleistung, Zugeständniß oder Vergleich ein Ziel zu setzen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 11. Juni. Wie wir erfahren, haben heute die Maurer einen Zuschuß aus der Streikkasse von Hamburg in Höhe von 1000 Mark erhalten. Dieselben scheinen die Arbeit nicht wieder aufnehmen zu wollen, sondern beabsichtigen, die von den Arbeitgebern von außen herangezogenen Arbeitskräfte zu überreden, hier nicht in Thätigkeit zu treten. Im letzteren Falle wollen die Maurer ihren auswärtigen Kollegen die Rückreise nach ihrer Heimath vergüten. Die Polizei, welche hiervon bereits Kenntniß erhalten hat, wird eifrig bemüht sein, gegen diese Aufwiegler nöthigenfalls einzuschreiten.

* Als vorgestern gegen Abend mehrere Kinder, unter welchen sich auch die 9 Jahre alte Schuhmachertochter Helene Keller von hier befand, auf den Wällen am Paradeplatze spielten, verlor die Kleine das Gleichgewicht und stürzte kopfüber in den Wallgraben. Das Kind war durch den Fall besinnungslos geworden und kam erst später zu sich, nachdem die Hülfe eines Aerztes in Anspruch genommen war. Derselbe stellte fest, daß das Kind zum Glück bis auf eine geringe Augenverletzung mit dem bloßen Schreck davongekommen ist.

— Am Sonnabend Nachmittag waren bei Gollnow auf die Schienengeleise des Bahnübergangs über die Gollnow-Altdammer Chaussee, in der Nähe der Försterei Chausseehaus, umgebrochene Pfähle von Warnungstafeln, sowie mehrere größere Steine gelegt worden. Glücklicherweise bemerkte der aufmerksame Zugführer des um ½8 Uhr von Gollnow nach Altdamm abgehenden Viehzuges das Hinderniß schon von Weitem und gelang es ihm, den Zug noch vor der genannten Stelle zum Stehen zu bringen und dadurch großes Unglück zu verhüten.

— Der Kontrakt bezüglich der in Saßnitz gemietheten Villen für die kaiserlichen Herrschaften ist, wie von dort geschrieben wird, in Ansehung der Zeit auf 14 Tage verlängert worden. Wie nunmehr verlautet, wird auch Ihre Majestät die Kaiserin einen circa vierzehntägigen Aufenthalt in Saßnitz bei ihren Kindern nehmen.

— Elysium-Theater. Herr C. W. Büller als Dr. Wespe in dem reizenden Lustspiele Roderich Benedix zu sehen, wird den Besuchern des Elysium-Theaters am Donnerstag zu Theil und ihnen einem höchst amüsanten Abend verschaffen, da es eine höchst originelle, glanzvolle Leistung des beliebten Künstlers ist.

Elysium-Theater.

Im „Raub der Sabinerinnen" setzte gestern Abend Herr William Büller sein Gastspiel fort und erzielte mit seinem „Emanuel Striese" wiederum einen vollen Erfolg. Es ist dies unstreitig die Bravourrolle des geschätzten Gastes, er versteht es, den sächsischen Schmierendi ektor mit einer solchen Naturwahrheit und solch urwüchsigem Humor wiederzugeben, daß die Lachmuskeln des Publikums in steter Bewegung bleiben und es war daher nicht zu verwundern, daß während des ganzen Abends die gutbesetzten Räume von dem Gelächter des Publikums widerhallten. Oft nahmen diese Beifallsbezeugungen sogar bedenklichen Umfang an, so bei dem drastischen Schluß des dritten Aktes, als sich Striese in seinem Römerkostüm als Herr Konsistorialrath Hoffmann vorstellte. — Der Gast hatte sich einer vorzüglichen Unterstützung seitens des heimischen Künstlerpersonals zu erfreuen und könnten wir uns mit einem Generallob für die gesammten Mitwirkenden begnügen, wir wollen aber nicht unterlassen, Herrn Körner noch besonders hervorzuheben, welcher den Professor Gollwitz in Maske und Spiel musterhaft gab, ferner fand Fräul. König als Paula Gelegenheit, ihre Anmuth und Heiterkeit voll zu entfalten. Weiter trugen zu dem gelungenen Ensemble die Damen Frau Köth-Schäfer, Fräul. Nilasson und Frau Hermann-Kläger und die Herren Lessing, Senius und Erdmann das ihre bei.

Kunst und Literatur.

Von Stanley und Emin Pascha, die Geschichte der Befreiung Emin Paschas mit Originalbriefen Stanleys, Emins, Jephsons, Selim Beys, Pater Schinses rc. von E. P. Scott, Stuttgart, Verlag von Felix Krais, geht uns soeben die zweite und dritte Lieferung zu. Das interessante Werk sei unseren Lesern zur Anschaffung bestens empfohlen. [93]

Rechtsbuch für Hausbesitzer. Die den Hausbesitzer betreffenden Rechts-Grundsätze des Privat- und öffentlichen Rechts im Gebiete des Allgemeinen Landrechts für die preußischen Staaten dargestellt von einem preußischen Richter. Dritte, vermehrte und verbesserte Auflage. Breslau. Verlag von Wilhelm Koebner. 1890. Gebunden Preis 2 Mark.

Es ist dem Verfasser trefflich gelungen, alle Rechtsverhältnisse, die den Hausbesitzer interessiren, klar und gemeinverständlich zu behandeln, und so bietet sich das Buch dem betreffenden Publikum als äußerst praktisches Handbuch zur Belehrung und Benutzung in unklaren oder streitigen Fällen dar. Das Buch will dazu beitragen, im Publikum die Kenntnisse unseres Rechts zu verbreiten und dadurch dem Hausbesitzer Verlegenheiten und Prozesse zu ersparen, die oft aus mangelnder Kenntniß der Rechtsvorschriften oder unklaren Verabredungen entstehen. [92]

Schiffsbewegung.

(Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrts-Aktien-Gesellschaft.) „Dania", am 4. Juni von Baltimore nach Hamburg abgegangen. — „Rugia", von Hamburg nach Newyork, am 3. Juni von Havre weitergegangen. — „Russia", von Baltimore, am 3. Juni in Hamburg angekommen. — „Rhaetia", am 4. Juni von Newyork nach Hamburg abgegangen. — „Normannia", am 5. Juni von Newyork nach Hamburg abgegangen. -- „California", von Newyork, am 6. Juni in Hamburg angekommen. — „Columbia", von Hamburg nach Newyork, am 6. Juni von Southampton weitergegangen. — „Italia", von Hamburg nach Stettin, am 7. Juni von Gravesend weitergegangen. — „Moravia", am 7. Juni von Hamburg nach Newyork abgegangen. — „Augusta Viktoria", von Newyork, am 7. Juni in Hamburg angekommen. — „Bohemia", am 7. Juni von Newyork nach Hamburg abgegangen. — „Marsala", von Hamburg nach Newyork, am 7. Juni Lizard passirt. — „Gellert", am 8. Juni von Hamburg nach Newyork abgegangen. — „Suevia", von Newyork nach Hamburg, am 8. Juni Lizard passirt. — „Wieland", von Hamburg, am 5. Juni in Newyork angekommen.

London, 10. Juni. Der Castle-Dampfer ‚Dunbar-Castle' ist gestern auf der Ausreise in Capetown angekommen.

Börsen-Berichte.

Stettin, 11. Juni. Wetter: Leicht bewölkt. Temperatur + 18° Reaumur. Barometer 28". Wind: SO.

Weizen unverändert, per 1000 Kilogr. loko 182—188 bez., per Juni 192 nom., per Juni-Juli 191—191,50 bez., 192 B. u. G., per September-Oktober 177,50 B. u. G., per Oktober-November 176,50B. u. G.

Roggen unverändert, per 1000 Kilogr. loko 148 bis 153 bez., per Juni 150,50 nom., per Juni-Juli 149,50 G., 150 B., per September-Oktober 144,50—144 bez., per Oktober-November 143,50 B. u. G., per November-Dezember 143 B. u. G.

Gerste ohne Handel.

Hafer ruhig, loko pommerscher 160 bis 164 bezahlt.

Rüböl unverändert, per 100 Kilogr. loko o. F. bei Kl. 71 B., per Juni 70 B., per September-Oktober 54,50 B.

Petroleum loko —,— versteuert.

Spiritus behauptet, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 34,30 nom., do. 50er 54,20 bez., per Juni 70er 33,80 nom., per Juni-Juli 70er 33,80 nom., per August-September 70er 34,30 B. u. G.

Regulirungspreise: Weizen 192,00, Roggen 150,50, Rüböl —,—, Spiritus 33,80.

Landmarkt. Weizen 186—188. **Roggen** 154—156. **Gerste** —. **Hafer** 175. **Erbsen** —,—. **Rübsen** —,—. **Kartoffeln** 24 bis 30. **Heu** 2,25—2,75. **Stroh** 35—37.

Berlin, 11. Juni. Weizen per Juni-Juli 200,00—199,50 M per Juli-August 185,75 M. September-Oktober 180,00 M.

Roggen per Juni-Juli 149,75 —150,00 Mk. per Juli-August 148,00 Septbr.-Oktbr. 146,25 M.

Rüböl per Juni 66,20 Mk., per Sept-Okt. 54,70 M.

Spiritus loko 50er 54,80 M., loko 70er 34,80 Mk., per Juni 70er 34,00 Mk., per Aug.-Septbr 70er 34,60 M.

Hafer Juni 164,00 Sept.-Okt. 139,00 Mk.

Petroleum Juni 23,30 Mk.

London. Wetter: Regenschauer.

Berlin, 11. Juni. Schluß-Course.

Preuß. Consols	4%	106,50	Amsterdam kurz	—,--
do. do.	3½%	100,80	Paris kurz	—,—
Pomm. Pfandbriefe	3½%	99,60	Belgien kurz	—,—
Italienische Rente		95,60	Bredow.Cement-Fabr.	152 50
do. 3% Eisenb.-Oblig.		58,40	Neue Dampf-Comp.	
Ungar. Goldrente		89,90	(Stettin) . . .	128,00
Rumän. 1881er amort.			Stett.Chamotte-Fabr.	
Rente		98,80	Didier	375,00
Serbische 5% Rente		87,50	„Union", Fabrik chem.	
Griechische 4% Goldrente		76,10	Produkte	147,00
Russ.Boden-Credit	4½%	99,80	**Ultimo-Course:**	
do. do. von 1880		97,00		
Chilenische 4½% Anleihe		101,90	Disconto-Commandit	224 50
Oesterr. Banknoten		174,00	Berliner Handels-Gesell.	170,70
Russ. Banknot. Cassa		234,00	Oesterr. Credit	166,90
do. do. Ultimo		232,70	Dynamite-Trust	157,00
National-Hyp.-Cred.-			Laurahütte	144,60
Gesellschaft (110)	4½%	103,90	Harpener	193,50
do. (110)	4%	100,0	Dortm. Union St.-Pr. 6%	92,00
do. (100)	4%		Ostpreuß. Südbahn	
P. Hyp.-A.-B.(100)	4%	99,30	Marienburg-Mlawka-	98,40
I. Emission . .		94,10	bahn	64,90
Stett.Vulc.-Act.Litt.B		99,30	Mainzerbahn	117,10
Stett.Vulc.-Priorität.		122,00	Norddeutscher Lloyd	158,10
Petersburg kurz		232 75	Lombarden	61 40
London kurz		—,—	Franzosen	99,50
London lang		—,—		

Tendenz: fest.

Berlin, 10. Juni. Wochen-Uebersicht der Reichsbank vom 7. Juni.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an koursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet M. 876,871,000, Zunahme 6,809,000.
2) Bestand an Reichskassenscheinen M. 24,746,000, Zunahme 1,074,000.
3) Bestand an Noten and. Bank. M. 9,566,000, Abnahme 316,000.
4) Bestand an Wechseln M. 461,005,000, Abnahme 23,039,000.
5) Bestand an Lombardfordrg. M. 81,999,000, Abnahme 5,168,000.
6) Bestand an Effekten M. 6,575,000, Zunahme 778,000.
7) Bestand an sonst. Aktiven M. 29,970,000, Abnahme 3,296,000.

Passiva.

8) Das Grundkapital M. 120.000,000 unverändert.
9) Der Reservefonds M. 25,935,000 unverändert.
10) Der Betr. der umlauf. Not. M. 922,740,000, Abnahme 17,750,000.
11) Die sonstigen tägl. fälligen Verbindlichkeiten 410,295,000, Abnahme 5,632,000.
12) Die sonstigen Passiva M. 687,000, Zunahme 155,000.

Hamburg, 10. Juni, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juni 88,75, per September 88,00, per Dezember 81,25, per März 1891 79,75. Behauptet.

Hamburg, 10. Juni, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Juni 12,32½, per Juli —,—, per August 12,45, per Oktober 11,92½, per Dezember 11,95. Ruhig.

Wien, 10. Juni, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,55 G., 8,60 B., per Herbst 7,85 G., 7,90 B. Roggen per Frühjahr 7,15 G., 7,20 B., per Herbst 6,35 G., 6,40 B. Mais per Mai-Juni 5,33 G., 5,38 B., per September-Oktober 5,57 G., 5,62 B. Hafer per Frühjahr 9,30 G., 9,40 B., per Herbst 6,56 G., 6,61 B.

Pest, 10. Juni, Vormittags 11 Uhr. Produkten-Markt. Weizen loko fest, per Juni 8,26 G., 8,28 B., per Herbst 7,67 G., 7,69 B. Hafer per Herbst 6,25 G., 6,27 B. Neuer Mais per Juni 5,19 G., 5,21 B., per Juli-August 5,21 G., 5,23 B. Kohlraps per August-Dezember 11⅜—11,50. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 10. Juni, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per November 197. Roggen per Oktober 117—118—119—118, per März 120—119—120—121.

Amsterdam, 10. Juni, Nachmittags, 4 Uhr. Bancazinn 58,00.

Amsterdam, 10. Juni. Java-Kaffee good ordinary 55,00.

Antwerpen, 10. Juni, Nachmittags. Getreidemarkt. — Weizen fest. — Roggen ruhig. — Hafer behauptet. — Gerste unverändert.

Antwerpen, 10. Juni, Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 17,25 bez. u. B., per Juni 17,25 B., per August 17⅛ B., per September-Dezember 17⅝ B. Fest.

Paris, 10. Juni, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Träge.

		Kours v. 9.
3% amortisirb. Rente	95,00	95,45
3% Rente	92,45	92,70
4½% Anleihe	106,25	106,75
Italienische 5% Rente	97,15	97,60
Oesterr. Goldrente	94,75	95,50
4% ungar. Goldrente	91⅛	91,50
4% Russen de 1880	97,00	97,10
4% Russen de 1889	97,90	97,90
4% unifiz. Egypter	495,31	496,87
4% Spanier äußere Anleihe	77,75	78,25
Convert. Türken	19,65	19,80
Türkische Loose	85,10	86,25
4% privil. Türk.-Obligationen	550,00	—,—
Franzosen	500,00	502,50
Lombarden	308,75	306,25
„ Prioritäten	336,25	337,50
Banque ottomane	616,25	623,75
„ de Paris	848,75	850,00
„ d'escompte	526,25	527,50
Crédit foncier	1213,75	1231,25
„ mobilier	465,00	467,50
Meridional-Aktien	732,50	741,25
Panama-Kanal-Aktien	37,50	36,25
„ „ 5% Obligationen	33,75	33,00
Rio Tinto-Aktien	573,75	592,50
Suezkanal-Aktien	2375,00	2375,00
Gaz Parisien	1400,00	1407,50
Credit Lyonnais	752,50	756,25
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	565,00	560,00
Transatlantique	645,00	640,00
B. de France	4250,00	4265,00
Ville de Paris de 1871	410,00	410,00
Tabacs Ottom.	282,50	282,18
2¾ Cons. Angl.	—,—	—,—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122,50	122⁷⁄₁₆
Wechsel auf London kurz	25,18½	25,18
Cheque auf London	25,20	25,19½
Wechs. Wien. k.	213,00	213,50
„ Amsterdam k.	206,68	206,75
„ Madrid k.	479,00	479,00
Comptoir d'Escompte neue	625,00	615,00
Robinson-Aktien	73,10	73,12

Paris, 10. Juni. Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% ruhig, loko 31,25. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Juni 34,25, per Juli 34,37½, per Juli-August 34,50, per Oktober-Januar 33,62½.

Paris, 10. Juni, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% ruhig, loko 31,00. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Juni 34,25, per Juli 34,37½, per Juli-August 34,50, per Oktober-Januar 33,50.

Paris, 10. Juni, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Juni 25,40, per Juli 25,00, per Juli-August 24,60, per September-Dezember 23,70. Roggen ruhig, per Juni 17,00, per September-Dezember 15,00 Mehl behauptet, per Juni 54,50, per Juli 54,60, per Juli-August 54,60, per September-Dezember 53,20. Rüböl fest, per Juni 69,25, per Juli 68,25, per Juli-August 68,00, per September-Dezember 66,75. Spiritus ruhig, per Juni 36,75, per Juli 37,00, per Juli-August 37,25, per September-Dezember 37,50. — Wetter: Bedeckt.

London, 10. Juni. 96% Javazucker 14,75, stetig. — Rübenrohzucker neue Ernte 12⅜, stetig. — Centrifugal Cuba —.

London, 10. Juni. Chili-Kupfer 58⅛, per 3 Monat 58,50.

London, 10. Juni. An der Küste 13 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

Hull, 10. Juni. Getreidemarkt. Weizen ruhig, ¼—½ Sh. niedriger. — Wetter: Trübe.

Liverpool, 10. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämmtliche Artikel stetig. — Wetter: Schön.

Glasgow, 10. Juni, Nachmittags. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 44 Sh. 6½ d.

Newyork, 10. Juni, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Juli 91,00. Weizen per Juli —,—, per Dezember 96,75.

Newyork, 10. Juni. Wechsel auf London 4,85. Petroleum in Newyork 7,20, in Philadelphia 7,20, rohes (Marke Parkers) 7,40, Pipe line cert. per Juli — D. 91⅜ C. Mehl 2 D. 75 C. Rother Winter-Weizen — D. 96⅝ C. Weizen per laufenden Monat — D. 94⅞ C., per Juli — D. 95⅛ C., per Dezember — D. 96¼ C. Getreidefracht 1,25. Mais 41,75. Zucker 4¹⁵⁄₁₆. Schmalz loko 6,12. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20.00. Kaffee per Juli ord. Rio Nr. 7 17,17. Kaffee per September ord. Rio Nr. 7 16,77. Weizen (Anfangs-Kours) per Juli 96,75.

Newyork, 10. Juni. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 50,000, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Kontinents 18,000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 64,000, do. nach anderen Häfen des Kontinents — Qrts.

Telegraphische Depeschen.

Stuttgart, 10. Juni. Die gestern ausgegebene Broschüre der aktengemäßen Geschichte einer Offizierspensionirung erregt ungeheures Aufsehen. Die Broschüre behauptet, daß alle in der Broschüre laut gewordenen Klagen über Zurücksetzung des würtembergischen Elements gegenüber dem preußischen, gegen den König Karl und die Dynastie gerichteten Strömungen im Offizierkorps wahr seien. Nach den Ausführungen Müller's sind zahlreiche Offiziere, darunter der General Alvensleben und der Kriegsminister General Steinheil bloßgestellt.

Pest, 10. Juni. Der Budgetausschuß der österreichischen Delegation verhandelte heute das Marinebudget und nahm dasselbe unverändert an. Der Marinekommandant Admiral von Sterneck erklärte im Laufe der Verhandlungen, es würden zu Ende des Jahres 1890 und Anfang des Jahres 1891 drei Kriegsschiffe außerhalb des mittelländischen Meeres segeln und eine größere Eskadre werde demnächst die Häfen des mittelländischen Meeres, Frankreichs, Englands, Hollands und Dänemarks berühren und bis Kiel gehen. Im Inlande werde eine größere Torpedobootsflottille behufs Instruktion des Personals im Dienst gehalten. Größere Leistungen seien mit Rücksicht auf die zu Gebote stehenden Mittel unthunlich.

Pest, 10. Juni. Der Heeresausschuß der ungarischen Delegation hat das Heeresbudget im Allgemeinen angenommen und wird morgen in die Spezialdebatte eintreten.

Paris, 10. Juni. Die Deputirtenkammer hat ohne Debatte den Zoll auf auswärtige Melasse, sowie ferner das Gesetz über die Erhaltung der bedeutendsten Monumente der Ausstellung auf dem Marsfeld angenommen.

Paris, 10. Juni. In der Deputirtenkammer legte der Minister des Auswärtigen Ribot auf eine Anfrage Pichons die Gründe, sowie die Bedingungen, unter denen Frankreich der egyptischen Konversion zugestimmt hätte, dar. Ribot verlas eine über diesen Gegenstand an die egyptische Regierung gerichtete Note und erklärte, die englische Okkupation in Egypten sei nur vorübergehend und er zweifle nicht daran, daß die englische Regierung ihrem Versprechen der Räumung nachkommen werde. Ribot schloß, Frankreich wünsche mit England in den herzlichsten Beziehungen zu leben, aber es könne nicht ohne Widerspruch zulassen, daß sich England in Egypten festsetze. Die französische Regierung lasse keine Gelegenheit vorübergehen, ohne von Neuem darauf zurückzukommen. (Beifall.)

Paris, 10. Juni. Sechs an den Kundgebungen vom 1. Mai betheiligte Personen, die angeklagt sind, die Truppen zur Unbotmäßigkeit und Plünderung aufgereizt zu haben, sind soeben zur Aburtheilung den Assisen überwiesen worden.

St. Etienne, 10. Juni. Von 15,000 Bergleuten haben sich bis heute nur 5000 dem Streik angeschlossen.

Lyon, 10. Juni. Um dem seit gestern währenden Ausstande der Gasarbeiter zu begegnen, sind heute Arbeiter von auswärts berufen worden. Einstweilen wird die Arbeit in den Gaswerken durch die Stadtwache und Soldaten geleistet.

London, 10. Juni. Oberhaus. Im Laufe der Debatte über den Bericht der Schweißsystem-Komitees erklärte Lord Ramsay, England habe allen Grund, mit den Ergebnissen der Berliner Konferenz zufrieden zu sein. Es sei befriedigend zu finden, daß England durch seine Fabrik- und Werkstätten-Gesetze in der Sorge um die Arbeiter Führer der zivilisirten Welt gewesen sei. Wenn England versuchen würde, die Arbeitszeit der Männer, Frauen und Kinder noch mehr zu beschränken, so dürfte es unbewußt den Handel von den englischen Ufern treiben. In der Einstellung der frühzeitigen Ehen und in der besseren Erziehung seien die Mittel zur Hülfe zu suchen. Durch heroische Mittel werde das Loos der Arbeiter nicht gebessert. Falls das Parlament durch Ausdehnung der bestehenden Gesetze das Loos der Arbeiter bessern könne, so werden dieselben nicht lange darauf zu warten haben.

Konstantinopel, 10. Juni. Auf Anstiften eines griechischen Komitees legten die christlichen Deputirten der kretensischen Nationalversammlung ihr Mandat nieder, dieser Umstand hat die Pforte sehr verstimmt. Schakir Pascha begiebt sich wieder nach Kreta.

Die Meldung, daß 800 Arnauten in Serbien eingedrungen, reduzirt sich auf den Vorfall, daß, da ein albanischer Hirt von der serbischen Grenzwache angeschossen, es in Folge dessen zwischen Arnauten und Serben zu Schlägereien gekommen, worauf der türkische Posten intervenirte. Die Unruhen in den albanischen Orten Bihr und Irecek sind unbedeutend und die Entsendung eines Spezialkommissars unnöthig, da die Ruhe vollständig hergestellt.

Privat-Depeschen der Stettiner Zeitung.

Troppau, 11. Juni. In Benisch haben streikende Arbeiter arge Excesse verübt. Bei 16 Fabrikanten wurden die Fenster eingeschlagen und sonstige Verheerungen angerichtet. Der Fabrikant Köhler jun. wurde arg mißhandelt, der Regierungskommissar thätlich insultirt, erst als das Militär eintraf, wurde die Ruhe hergestellt und die Rädelsführer verhaftet.

Moskau, 11. Juni. Die Zeitungen berichten von großen Brandschäden und zahlreichen Verlusten an Menschenleben im Uralschen Montanindustriegebiete. Die Hüttenwerke „Ufaleisk" und „Newjansk" und damit tausend Wohnhäuser vier Schulgebäude, drei Kirchen, drei Hospitäler, Magazine und anderes sind niedergebrannt, 40 Personen in den Flammen umgekommen, 18,000 obdachlos.

Offene Stellen.

Männliche.

1 Schneidergesellen auf Woche für bestellte Hosen verlangt **F. Pahl,** Aschgeberstr. 1, 3 Treppen.

Bescheidene Mädchen für Alles erhalt. sehr gute feine Stellen. Frau Giebeke, Schuhstr. 6, v. 3 Tr.

Böttchergesellen
finden dauernde Beschäftigung, Tageslohn ℳ 4.50. Reise wird vergütet.
Norddeutsche Spritwerke,
vormals Höper, A.-G., Hamburg.

Ein Arbeitsbursche
wird verlangt in
R. Grassmann's Buchdruckerei, Kirchplatz 3, H. 2 Tr.

Schneidergesellen auf Woche, Jackets und Paletots, werden verlangt Fischerstraße 16, 1 Tr.

1 Schneidergeselle zum Bügeln auf Jackets u. Paletots wird verlangt Friedrichstr. 6, 3 Tr. l.

1 Bügler a. Hosen verlangt Frauenstr. 10, 2 Tr.

☛ Schneidergesellen werden verlangt Falkenwalderstr. 18a, Hof 3 Tr.

Schneidergeselle auf bestellte Arbeit wird verlangt gr. Domstr. 18, Hof 2 Tr. l.

Suche einen ordentlichen Knaben als Lehrling. **Krüger,** Bäckermstr., Grabow, Breitestr. 12.

Schneidergesellen auf Stück, gute Lagerarbeit, verl. **E. Berndt,** Wilhelmstr. 15, Hof 4 Tr.

☛ Für mein Farben-Drogen-Geschäft suche ich einen **Lehrling.** **Stettin-Lastadie,** **W. Wagner.**

1 Knabe, der **Schuhmacher** lernen will, kann eintreten bei **M. Luther,** Roßmarktstr. 14.

Schneidergesellen werden verlangt Mauerstr. 4, 3 Tr. r.

1 Hausdiener verlangt Birken-Allee 24.

Tüchtige Schneidergesellen
auf Stück oder Woche, Lagerarbeit, verlangt **F. Milz,** Bogislavstr. 43, 3 Tr.

Weibliche.

Geübte Maschinennähterinnen auf gr. Knabenanzüge werden verlangt Grenzstraße 25, 1 Tr. l.

Maschinen- und Handnähterinnen auf große Knabenanzüge werden verlangt Rosengarten 31, Vrdh. 1 Tr.

Tüchtige Hand- und Maschinennähterinnen a. Knaben-Anzüge verlangt Grabow, Langestr. 60, 1 Tr.

Handnähterinnen a. Hosen w. vl. Charlottenstr. 3, IV.

Nähterin auf Seiden-Vortwesten verlangt außer dem Hause Klosterhof 15, 1 Tr.

☛ Eine tüchtige Maschinennähterin und geübte Handnähterinnen auf Jackets und Paletots werden sogleich verlangt Lindenstr. 17, v. 3 Tr.

Tüchtige Arbeiterinnen auf Hemden verlangt **L. Cohn & Co.,** Junkerstr. 6/7.

1 ordentl. Mädchen wird sogleich oder zum 2. Juli verlangen Falkenwalderstr. 23 part. l.

1 tüchtiges Hausmädchen
das auch die Wäsche mit übernimmt, wird verlangt Kirchplatz 3, part.

Maschinennähterin auf Paletots wird verlangt Klosterstraße 5, 3 Tr.

Geübte Handnähterinnen auf Jackets und Paletots werden verlangt Friedrichstraße 6, 3 Tr. l.

☛ Eine Aufwärterin wird für den Tag verlangt Bellevuestraße 24, part. links.

Maschinennähterinnen und Handnähterinnen, geübt auf Hosen, werden verlangt Rosengarten 52, 3 Tr.

Nähterinnen auf Hosen finden gute u. dauernde Beschäftigung bei **Koch,** Mönchenstr. 8.

Ein erfahrenes ordentliches Dienstmädchen wird zum 1. Juli veriangt Falkenwalderstr. 95, part. r.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Neuestr. 5b 3 St. m. reichl. Zubehör u. Wssl. (Sonnenseite) z. 1. Juli d. J. z. vm.

Fischerstr. 19, 3 Tr. z. 1. Juli eine helle Wohnung von 3 Stuben zu vermiethen. Näh. im Handelskeller.

König-Albertstr. 17 eine Wohnung von 3 Zimmern mit Zubehör zum 1. Juli zu vermiethen

Grünhof, Langestr. 52 sind z. 1. Juli 2 Stuben, Schlafkab., Küche, Speise- u. Mädchenkammer nebst Gartenbenutzung zu vermiethen.

Breitestr. 48, 2 Tr.,
Salon und 3 Zimmer, auf Wunsch 5 Zimmer und Zubehör, zum 1. Oktober miethsfrei. Näheres 3 Tr.

Charlottenstr. 3 sind Wohnungen von 2 Stub. zu vermiethen. Näheres 2 Tr. links.

2 Stuben, Kab., Küche m. W. v. Haus z. 1. Juli z. v. p. Oberwiek 83 d. Pers.-Bahnh. gegüb.

Wohnungen von 2, 3 u. 5 Stuben z. 1. Juni oder später zu vermiethen. Näheres Bollwerk 37, 1 Tr.

Die großen Parterre-Räume
sind Bollwerk 37 zu verm. Näh. das. 1 Tr.

1 Kellerwohn. ist z. 1. Juli an ruh. Miether z. verm., 2 Pers. haben Vorzug, Paradeplatz, Kasematte 53.

Fichtestr. 10, 3 Tr. 2 Stuben m. Zubeh. z. 1. Okt. an ruh. Leute zu verm. Preis 24 ℳ

Grabow a.O., Frankenstr. 9a e. Wohn. v. 2 St. n. Zb. z. v.

1 leere Stube mit Kabinet und Küchenantheil a. ältere einzelne Leute o. alte Dame Rosengarten 48, v. III l.

Stuben.

1 anst. j. Mann f. sof. fr. Wohn. Näh. Klosterstr. 2, Kell.

1 junger Mann findet freundliche Schlafstelle Burscherstraße 48, Hh. p.

Paradeplatz 8, 3 Tr. rechts 1 möbl. Stube sogleich oder später zu vermiethen.

1 a. j. M. f. fr. m. Schlafst. (St. 6 ℳ) Paradepl. 23, v. III l.

1 kl. Stube mit sep. Eing. ist an ein anst. Mädchen o. alleinst. Frau z. 1. Juli zu verm. Alleestr. 12, 2 Tr.

1 anst. Mann f. Schlafst. Wilhelmstr. 23, H. 3 Tr. l

2 a. Leute f. g. Schlafst. gr. Wollweberstr. 20/21, H. III r.

1 o. j. Mann f. fr. Schlafst. Rosengarten 49, Seith. 3 Tr.

Philippstr. 6, 2 Tr. r. ist ein möbl. Zimmer zu verm.

1 ord. Mann f. g. Schlafstelle sogleich oder später Aschgeberstraße 2, Vordh. 4 Tr.

2 ord. Leute f. Schlafst. Wilhelmstr. 13, H. 2 Tr. r.

1 möbl. Zimm. für 10 ℳ z. v. Rosengarten 14, IV r.

2 anst. j. Mädch. f. g. g. Schlafst. Klosterhof 16, H. II r.

Gr. Wollweberstr. 67 ist 1 leere Kammer an eine anständige einzelne Person zu vermiethen. Näh. part.

1 jg. Mann f. gute Schlafstelle Rosengarten 7, v. IV.

1 anst. j. Mann findet gute Schlafstelle Viktoriaplatz 7, H. p. l.

1 j. Mann f. fr. Schlafst. Wilhelmstr. 23, Hof 4 Tr. r.

Zwei j. Leute f. Schlafst. Bogislavstr. 7, part. l.

Tauben- u. Königsbänder
in allen Farben zu herabgesetzten Preisen.
☛ **Garnirte Hüte** ☚
und
☛ **Sonnenschirme** ☚
von heute ab **25 pCt.** billiger wie bisher.
Brautkränze, Brautschleier,
Silber- und Goldkränze
in bekannt größter Auswahl zu Originalpreisen.

Eine frische Sendung
Estremadura, Strick- u. Unterrocksgarn, gebleicht und **coul.**
Strickbaumwolle,
weiß und coul. **Häkelgarn**
verkaufe von jetzt ab **10 pCt. billiger.**
H. Mühlenthal,
Reifschlägerstr. 15, der Pelikan-Apotheke gegenüber.

Zerkleinertes Holz
von 1,00 ℳ ab frei Haus,
einzelne Ctr. **Steinkohlen**
zum billigsten Preise frei Haus
offerirt die Holzhandlung von
F. Rieck, Frauenthor.

Ein Versuch lohnt sich!

Van der Moolen's Tinte ist unübertroffen, dieselbewurde auf allen beschickten Ausstellungen prämiirt Fabrik besteht seit 1821.
Aleppo, feinste intensiv schwarze Schreibtinte.
Blauschwarz, sehr dünnflüssig, nicht verdickend, giebt 1—3fache, mit Export-Copierpapier 15fache Copien.
Falls noch keine Niederlage am Platze, versende
1 Liter **Aleppo** } in Kiste verpackt, frco. geg.
1 „ **Blauschwarz** } Nachn. od. Eins. v. ℳ 6.
Haupt-Depot in Hamburg.
Emil Pouplier, alte Gröningerstr. 15.

Den Herren **Bauherren** und **Töpfermeistern** empfehle meinen bedeutenden **Vorrath selbstgefertigter luftd. Ofenthüren** und **sämmtliches Eisenzeug** zu **Oefen** und **Kochmaschinen** zu billigen Preisen.
A. Timm, Schlossermstr.,
Wilhelmstr. 11.

---

25 Liter meiner **reinen,** kräftigen
Rheinweine versende mit Faß
ℳ 16.—, bessere Sorte ℳ 20.—, **Roth. M. 23.—**
ab hier gegen Nachnahme.
Fritz Ritter, Weinbergsbesitzer **Kreuznach.**

Gardinen

weiss und crême.

Auf diesen Artikel habe mein Hauptaugenmerk gerichtet, und übernehme für jede von mir gekaufte Gardine (selbst für solche von 20 Pfg. an) Garantie für Haltbarkeit derart, daß ich jede Gardine, die sich nach der ersten Wäsche nicht als haltbar erweist, anstandslos zurücknehme.

Englisch Tüll-Garantie-Gardinen, sauber mit Band eingefaßt, von 20 Pfg. bis 1,50 an.
Englisch Tüll-Garantie-Gardinen abgepaßt, sauber mit Band eingefaßt, von 1 Mk. 25 an.
Englisch Tüll-Garantie **Guip. d'Art,** abgepaßt, 7,30 Meter lang, 5 Mk. 50 bis 25 Mk.
Englisch Tüll-Stores in großem Sortiment.
Englisch Tüll-Decken in allen Größen, sauber wit Band eingefaßt, von 5 Pfg. an.
Englisch Tüll-Lambrequins ꝛc. ꝛc.
Bunte Jute-Gardinen mit Franzen, zu Portièren geeignet, Meter von 27 Pfg. an.

Tischdecken

in großer Auswahl, Jute, Genille, Gobelins ꝛc., von 90 Pfg. an.

☛ **Moebelstoffe,** ☚

Moebelcattune, Moebelcretonnes, wie Fantasiestoffe preiswerth.

Schürzen.

Schürzen in überraschend großer Auswahl für Knaben, Mädchen und Damen zu sehr billigen Preisen in neuen Facons.

!! Fertige Wäsche !!

Wäsche in saubersten Ausführung für Damen, Herren, Mädchen und Knaben in allen möglichen Genres, wie: **Herrenhemden von 1,40 an, Damenhemden mit Trimming von 1 Mk. 10, Kinderhemden mit do. von 20 Pfg. an, Höschen für Kinder mit Stickerei, Oberhemden für Herren, leinen Einsatz, 2,50, Kragen, Stulpen, Chemisettes ꝛc. ꝛc.**

empfiehlt

☛ **zu billigen, aber nur festen Preisen** ☚

M. Schiller,

Heumarkt 1, Eingang Reifschlägerstraße.

Kl. Domstr. 20. Kl. Domstr. 20.
Berlin. — Stettin.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage am hiesigen Platze ein

Spezial-Corsetgeschäft

eröffnet habe. — Ich werde stets bemüht sein, nur das **Neueste** und **Beste** auf dem Gebiete der

Corset-Fabrikation

zu liefern, aber auch immer ein großes Lager in
Französischen und Wiener Corsets
halten.



Damen-Bedienung.

Hochschnürende Corsets
in nur **Elegance u. Formschönheit verleihenden Façons** in den Weiten von 44 Ctm. bis 100 Ctm., zum Preise von 60 Pfg. bis 50 Mk. per Stück sind stets auf Lager.
Eigenes Atelier für orthopädische Corsets.
Maskirungen
hoher Schultern und Hüften
ohne Polsterung
in höchster Vollendung der plastischen Orthopädie-Anfertigung nach Maaß in kürzester Zeit.



Damen-Bedienung.

Reparaturen u. Corsetwäsche sofort.

Separate Zimmer zum Maassnehmen und Anprobiren.
Versandt nach außerhalb gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.
Auswahlsendungen bereitwillig.

Max Lewandowski,

Kl. Domstr. 20. Corset-Fabrik **Kl. Domstr. 20.**
mit Dampfbetrieb.
Berlin, Hamburg, Frankfurt a M., Magdeburg, Danzig, Braunschweig.

H. Bielefeld's
Waaren-Haus

empfiehlt

☛ **seinen Kunden** ☚
☛ **Waaren und Möbel** ☚
☛ **ohne Anzahlung.** ☚
☛ **Neuen Kunden** ☚
☛ **unter leichten Zahlungsbedingungen** ☚
mit kleiner Anzahlung.

Preise wie gegen Baar.

Rossmarktstr. 1 u. 2
Ecke v. Rossmarkt

☛ **I. u. II. Etage.** ☚

Spezial-Niederlage
von
☛ **Chokoladen und Zuckerwaaren** ☚
aus der Fabrik von
Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.
Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.

Kopfschmerz-Mittel giebt es unzählige. Apotheker **P. Petzold's „Nervenplätzchen“** sind an rascher, zuverlässiger Wirkung, Unschädlichkeit auch bei dauerndem Gebrauch, Billigkeit und praktischer Form den meisten weit überlegen. **Nervenabspannung,** Uebermüdung, Schwächezufälle werden durch dies gesunde Anregungsmittel ebenfalls schnell behoben. Kästchen 1 Mark in den Apotheken.

Champagner!
Moussirender Hochheimer per Kiste von 12 ganzen Flaschen ℳ 14.—
Kaiser Wilhelm-Sect per Kiste von 12 ganzen Flaschen ℳ 18.—
frachtfrei ab Stettin gegen Baarzahlung oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
Schreyer & Co., Spediteure.



Eisengiesserei u. Maschinen-Fabrik
Deneken & Haensch, Prenzlau,
empfehlen ihre sehr solid gebauten
Voll- und Horizontalgatter
in verschiedenen Grössen und Konstruktionen, besonders auch **Vollgatter** mit **oberem Antrieb,** welche ohne grosse Ausschachtungen zur ebenen Erde angelegt werden können.
☛ **Uebernahme ganzer Mühlenanlagen.** ☚

Umgebinde, Fichus und Staubmäntel, entzückende Façons,

in großartiger Auswahl empfehle zu erstaunlich billigen Preisen.

Regenmäntel und Visites verkaufe jetzt der vorgerückten Saison wegen **ganz bedeutend unter Herstellungspreis.**

Julius Monasch

Damen-Mäntel-Fabrik,

Stettin, Obere Schulzenstraße 35.

Die
EAU DE COLOGNE-
und Parfümerie-Fabrik
Glockengasse Nr. 4711
von FERD. MÜLHENS in KÖLN a. Rh.
empfiehlt ihre rühmlichst bekannte, auf allen Weltausstellungen nur mit ersten Preisen ausgezeichnete

Nr. 4711 Eau de Cologne

Extrait double mit gothischer Grün-Gold-Etiquette,
anerkannt als die beste durch Zuerkennung des einzigen ersten Preises auf der Ausstellung in Köln 1875.

Nr. 4711 Special-Wohlgerüche

höchst concentrirter Qualität, und zwar:

Nr. 4711 Kaiserblume, — **Nr. 4711 Erica-Essenz,**
Nr. 4711 Goldlack, — **Nr. 4711 Veilchen-Essenz,**
Nr. 4711 Maiglöckchen, — **Nr. 4711 weisses Heliotrop**

sind das feinste, was in dieser Art geboten wird.

Nr. 4711 Glycerin-Crystall-Seifen

in den Gerüchen: Rose, weisse Rose, Maiglöckchen, Reseda, Veilchen und Eau de Cologne.

Der hohe Glyceringehalt in Verbindung mit feinster Seifenpasta sind Vorzüge, **die diese** Seife für Personen mit empfindlicher **Haut unentbehrlich** machen, durch den köstlichen **Wohlgeruch** ist sie der Liebling der **feinen** Damenwelt geworden.

Avis.

Meinen werthen Kunden zur gefl Nachricht, daß es mir gelungen, für meine Werkstätte **einen tüchtigen Zuschneider,** der in ersten Geschäften **Berlins, Wiens** und **Londons** mit Erfolg thätig war, zu engagiren.

Ich empfehle nunmehr angelegentlichst hochfeine

Anzüge und Paletots

in engl. und französischen Stoffen **zu bekannt billigen Preisen,** mit vielem Chick abgearbeitet, unter unbedingter Garantie tadellosen Sitzes.

Max Moser,

Tuchhandlung und Herrenschneiderei I. Ranges,
Heumarkt 5.

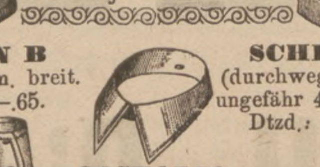
MEY's Stoffkragen, Manschetten u. Vorhemdchen

sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen sind äusserst haltbar, elegant, billig und durch ihre Leichtigkeit sehr angenehm im Tragen.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen werden nach dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt also immer neue, tadellos passende Kragen, Manschetten und Vorhemdchen.

Beliebte Façons.



GOETHE (durchweg gedoppelt) ungefähr 5 Cm. hoch Dztd.: M. —.95.

LINCOLN B Umschlag 5 Cm. breit. Dtzd.: M. —.65.

SCHILLER (durchweg gedoppelt) ungefähr $4^1/_3$ Cm. hoch. Dtzd.: M. —.90.

ALBION ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.75.

HERZOG Umschlag $7^3/_4$ Cm. breit. Dtzd.: M. —.95.

WAGNER Breite 10 Cm. Dtzd. Paar: M. 1.25.

COSTALIA conisch geschnitt. Kragen, ausserord. schön u. bequem a. Halse sitz. Umschlag $7^1/_2$ Cm. breit. Dtzd: M. —.95.

FRANKLIN 4 Cm. hoch. Dtz.: M. —.65.

Fabrik-Lager von MEY's Stoffkragen in **Stettin** bei: **L. Löwenthal Sohn,** Hauptgeschäft kl. Domstrasse 10a, Universalbazar gr. Wollweberstrasse 41. — **G. Woreczek,** Mönchenst. 15. — **H. A. Müller,** Breitestr., oder direct vom Versandt-Geschäft **Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.**



→ **Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881. Porto Alegre 1881. Wien 1883.** ←

Burk's Arznei-Weine.

Von vielen Aerzten empfohlen. In Flaschen à 100, 260 u. 700 Gramm. Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.

Burk's Pepsin-Wein. *(Pepsin-Essenz.)* **Verdauungs-Flüssigkeit. Dienlich bei schwachem oder verdorbenem Magen, Sodbrennen, Verschleimung,** bei den Folgen übermässigen Genusses von Spirituosen etc. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4. 50.

Burk's China-Malvasier, ohne Eisen, süss, selbst von Kindern gern genommen. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.—

Burk's Eisen-China-Wein, wohlschmeckend und leicht verdaulich. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4. 50.

Mit edlen Weinen bereitete **Appetit erregende, allgemein kräftigende, nervenstärkende und Blut bildende diätetische** Präparate von hohem, stets gleichem und garantirtem Gehalt an den wirksamsten Bestandtheilen der **Chinarinde** (Chinin etc.) **mit und ohne Zugabe von Eisen.**

Man verlange ausdrücklich: **Burk's Pepsin-Wein, Burk's China-Wein** u. s. w. und beachte die Schutzmarke, die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung, sowie meinen auf jeder Etiquette befindlichen Namenszug. *C. H. Burk*

Detailverkauf nur in Apotheken, zu gleichen Preisen in ganz Deutschland.

Zu haben in den Apotheken. Engros-Lager bei Herrn W. Mayer in Stettin.

Zu großer Auswahl.



Sommerpaletos	von 15 M.	an,	
Rock- u. Jacket-Anz.	„ 18	„	„
Beinkleider	„ 6	„	„
Piqué- u. seidene Westen	„ 3,75		„
Knaben-Anzüge	„ 3,75		„

in allen nur möglichen Stoffen und Farben in bester Ausführung und Sitz empfiehlt

Louis Asch,

16 Schulzen- und Breitestraße-Ecke **16.**

Carl Bressel,

Büchsenmacherei u. Gewehrlager,
Stettin, Breitestr. 19, nahe der Papenstraße,

empfiehlt sein großes Lager von **Jagdgewehren** aller Art, **Scheiben- und Pürschbüchsen** bestbewährtester Systeme, **Centralfeuer-Büchsflinten und Dreiläufer** mit feinsten Expreßzügen, alle Sorten **Teschings, Revolver** 2c. 2c. sowie jede dazu gehörige **Munition,** bestes Pulver, **gepreßte Kugeln** und **Schrot** in allen Nummern.

NB. Für sicheren präzisen Schuß, sowie für solide Arbeit aller meiner Gewehre und Waffen leiste ich größte Garantie.

Sämmtliche

Gummi-Artikel

liefert
die **Gummiwaaren-Fabrik** von
Ed. Schumacher,
(gegründet 1867).
Berlin W., 67 Friedrichstrasse 67.

Von meiner Loitzer Glashütte

unterhalte ich hier beständig ein reichhaltiges Lager aller Sorten
Wein-, Bier- u. Seltersflaschen,
letztere beide Sorten auch mit Patentverschluß, und offerire davon billigst.

Joh. Fr. Eschricht,

Komtoir: Frauenstr. 14. Lager: Blechbude, Oberwiek.



Gut hohlgeschliffene Rasirmesser,

gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von **Franz Wolff,**
Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.

Pa. Oberschl. Steinkohlen,
„ Böhm. Braunkohlen,
„ Briquettes (Senftenberg),
„ Schmiedekohlen, Cokes,
sowie **sämmtl. Sorten Brennhölzer**
offeriren zu den billigsten Preisen

G. Deesen & Baesler.

Silberwiese, Holzstraße Nr. 27, am Topfmarkt.
Fernanschluß Nr. 502.

Tafel-Leim

per Pfund 30 Pf.
offerirt **J. H. Brock,** gr. Schanze 10.

Neueste Tuchmuster

franco an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, franco eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen** und **Regenmäntel,** ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen-** und **Livree-Tuchen** 2c. 2c. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franko** — jedes beliebige Maaß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

Zu 2 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Zwirnburkin — zu einer dauerhaften Hose, klein karriert, glatt und gestreift.

Zu 4 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Lederburkin — zu einem schweren, guten Burkinanzug in hellen und dunkeln Farben.

Zu 3 Mark 90 Pfg.
Stoffe — President — zu einem modernen, guten Ueberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.

Zu 7 Mark 50 Pfg.
Stoff — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntagsanzug, modern karriert, glatt und gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Loden oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, froschgrün 2c. 2c.

Zu 5 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Velour-Burkin — zu einem modernen, guten Anzug in hellen und dunkeln Farben, karriert, glatt und gestreift.

Zu 5 Mark.
Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Burkins, Cheviots** und **Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H Ammerbacher, Fabrik-Depot,

Augsburg.

Für Hausbesitzer.

J. Engelien,

Maler und Bauunternehmer,

empfiehlt sich zum **Neuabputz** und **Ausbessern,** sowie zum **Anstrich** von **Haus-** und **Hoffaçaden** in **Oel-, Wachs-** und **Kalkfarbe** mittels meiner **neu construirten Hänge- u. Stangenrüstung.**

Außerdem mache die **verehrten Hausbesitzer** auf meine neue **Universal-Compositions-Oelfarbe** aufmerksam. Es ist diese **Farbe** mindestens ebenso **haltbar** und **wetterfest,** wie **Oelfarbe,** dabei aber **bedeutend billiger** wie **diese,** indem ein **dreimaliger Anstrich** vollständig genügt, um eine **schöne, gedeckte** und **glatte Fläche** zu erzielen. **Die Farbe** zieht nicht aus und verändert den Ton nicht, ist **waschbar** und **matt** wie **kostspieliger Wachsfarben-Anstrich** und fast von **diesem** nicht zu unterscheiden. Diese Farbe ist auch namentlich auf **Holz** und **rohem Mauerwerk** sehr gut verwendbar, indem die Farbe **in's Holz- und Mauerwerk einzieht** und schon der **zweite Anstrich den Stein gewissermaßen glasirt. Alte schadhafte Hoffaçaden,** den alten **Kalkputz** ganz **heruntergeschlagen, Fugen ausgekratzt,** mit **Salzsäure abgewaschen,** mit verlängertem **Cementmörtel neu gefugt** und **zweimal** mit **Universal-Compositions-Oelfarbe gestrichen,** sind **nie** mehr **reparaturbedürftig.**

Außerdem empfehle ich mich zur **Anfertigung** jeglicher

Maurer- und Malerarbeiten

bei **solider Preisberechnung.**

Hochachtungsvoll

J. Engelien,
Albrechtstraße 6.



Apotheker Senckenberg's

Migräne-Pastillen

(kein Geheimmittel) bestehend aus **Antipyrin,** Phenacetin, Rhabarber, Calmus, Chinarinde. — Viel wirksamer als pures Antipyrin. — Jede Migräne und Kopfschmerz wird nach Genuss von 3—5 Pastillen schnell und dauernd beseitigt. — Elegante Verpackung, um überallhin wie eine Bonbonnière mitzunehmen. — Preis **Mk. 1.50** mit Gebrauchsanweisung; (billiger als die Arzneitaxe.) **Zu haben nur in den Apotheken.** Falls irgendwo nicht vorräthig, jedenfalls zu beziehen von nachstehenden Depots:

Königl. Hof- u. Garnison-Apotheke, Stettin, Schuhstr. 27—28.



Schutzmarke.

Für Blutarme

von hoher Bedeutung

für schwache u. kränkelnde Personen, insbesondere für **Damen** schwächlicher Constitution ist das beste Mittel zur Kräftigung u. rascher Wiederherstellung der Gesundheit

Eisencognac Golliez.

Die Gutachten der berühmtesten Professoren, Aerzte und Apotheker, sowie ein **16jähriger Erfolg** bestätigen die **unzweifelhafte, außerordentlich heilkräftige Wirkung** gegen ***Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenschwäche, schlechte Verdauung, allgemeine Körperschwäche, Herzklopfen, Uebelkeit, Migräne etc.*** Für kränkliche und schwächliche Personen, insbesondere aber für **DAMEN** ein erfrischendes und stärkendes Mittel, welches den **Organismus belebt** und **Erkrankungen ferne hält.**

Ist selbst dann leicht zu vertragen, wenn alle anderen Mittel versagen und greift die Zähne durchaus nicht an!

Er wurde seiner vorzüglichen Wirkungen wegen mit 6 Ehrendiplomen, 10 goldenen und silbernen Medaillen preisgekrönt. **Im Jahre 1889 in Cöln, Gent und Paris einzig prämiirt.** — Um vor Nachahmungen geschützt zu sein, verlange man stets **ausdrücklich „Eisencognac Golliez"** des alleinigen Erfinders, Apotheker **Friedrich Golliez in Murten** und achte auf obige Schutzmarke „2 Palmen". ***Preis à Flasche Mk. 3.50*** und ***Mk. 6.50.*** — Echt zu haben in

Stettin, Apotheke des **Dr. H. Nadelmann** und **Greif-Apotheke,** sowie in den meisten übrigen Apotheken.

Hugo Hartung's vegetab. Haarwasser.

ist unstreitig das Beste. Beweis: **Anerkennungsschreiben über wirkliche Erfolge aus allen** Gauen Deutschlands. **Prämiirt Ausstellung Berlin 1888. General-Dépôt und Versand Wilh. Mensching, Berlin N., Sellerstrasse 2.**

400 gr. M. 4.—; 200 gr. M. 2.—. Brochüren gratis und franco.

500 Mark dem, der keinen Erfolg!!

Dépôts werden in allen Städten errichtet.